

Jüngerschaftskurs 005 Gebet

Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Gebet. Beten, das ist Reden mit Gott. Beten, so hat jemand gesagt, sei das Atmen der Seele. Und ich glaube, das stimmt. Wir reden nicht mit Gott, um ihn auf den neuesten Stand zu bringen. Gott weiß ganz genau, wie es uns geht. Wir beten, weil Gott uns aufgetragen hat, zu beten.

Gebet ist Kommunikation. Das Reden mit Gott ist Ausdruck einer Beziehung. Und wenn wir einen Vater im Himmel haben und nicht mit ihm reden, dann stimmt da irgendwas nicht. Gott sucht Anbeter. Im Johannesevangelium Kapitel 4, Vers 23 steht, dass Gott solche sucht, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten. Das sind wahre Anbeter. Es gibt die falschen und die wahren. Und die wahren machen das in Geist und Wahrheit. Das Gegenteil von Geist. Das wäre Materie. Solche, die ihn in Geist anbeten, das sind solche, die eine geistliche Beziehung zu ihm haben. Die verstehen, dass Gott Geist ist, dass er nicht materiell ist, nicht materiell gebunden ist, dass Anbetung nichts mit bestimmten Orten oder Abläufen zu tun hat. Dass es eine innere Beziehung ist, die vorausgesetzt wird.

Und die, die ihn in Wahrheit anbeten, das sind die, die nicht lügen, wenn sie beten. die nicht plappern, die nicht vorformulierte Floskeln einfach herunterleiern, sondern die mit Gott reden, wie man mit einer anderen Person reden würde, die man liebt und die die Wahrheit sagen. Wir müssen Gott, wir sollen Gott in Geist und Wahrheit anbeten. Und Gott sucht solche Anbeter. Man sieht das an Jesus daran, dass er zum Teil nachts aufsteht, wenn viel zu tun ist und nachts sich zurückzieht zum Beten. Man merkt auch, dass er manchmal die Arbeit liegen lässt. Da wären noch Leute, um die man sich kümmern könnte und er nimmt sich Zeit zum Beten. Dann, wenn es darum geht, schwierige Schritte im Dienst zu gehen, zum Beispiel Apostel einzusetzen, dann zieht er sich einfach mal für eine Nacht zum Gebet zurück. Und er lehrt seine Jünger. wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt. Das heißt, wir sehen, dass er Gebet als eine Waffe im Kampf gegen Versuchung betrachtet.

Vielleicht fragst du dich, wie soll ich denn so ein Gebet aufbauen? Und da gibt es in der Bibel ein Mustergebet, das sogenannte Vater Unser. Du findest es in Matthäus Kapitel 6. Das Vater Unser ist, obwohl es in vielen Kirchen gebetet wird, in der Bibel nie von den Christen gebetet worden. Es scheint so, als ob es bei dem Gebet gar nicht so sehr um den Inhalt geht, um die Worte, sondern um den Aufbau. Und ich möchte dir diesen Tipp geben. Strukturiere dein eigenes Gebet so wie das Vaterunser. Das Vaterunser fängt an mit Anbetung. *Vaterunser, der du bist, im Himmel. Geheiligt werde dein Name.* Am Anfang dreht sich das Gebet um Gott. Und darum, wer Gott ist und was der Beter sich wünscht. Mach das genauso. Rede am Anfang mit Gott über Gott und dann bevor du deine eigenen Anliegen bringst, deine Bitten und Nöte.

Du darfst sie bringen, keine Frage, denn das Vaterunser geht weiter mit *Vaterunser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.* Es geht um die Dinge, die Gottesreich betreffen. Nachdem wir Gott angebetet haben, sollen wir uns Gedanken machen, wie wir Gottes Reich voranbringen. Wofür müssten wir beten und bitten und flehen, damit Gottes Reich, Gottes Herrschaft über diese Welt vorankommt? Und vielleicht fallen dir Missionare ein, vielleicht fällt dir deine Gemeinde ein, andere Christen, für die du Fürbitte tun kannst, vielleicht fällt dir die Regierung deines Landes ein, die schwierige Entscheidungen zu treffen hat und und und. Es gibt viel zu beten. Es gibt viel Fürbitte zu tun. Macht es!

Und dann der dritte Block. *Unser tägliches Brot gib uns heute.* Bring Gott deine Nöte. Und du kannst mehr tun. Du kannst ihm deine Sorgen abgeben. Mein Tipp wäre, gib Gott regelmäßig immer und immer wieder deine Sorgen ab. Sorgen sind Chefsache, die gehören zu Gott.

Unser tägliches Brot gibt uns heute und vergib uns unsere Schuld. Wenn du beim Beten bist, Denk drüber nach. Gibt es da irgendwelche Sachen in meinem Leben, die schief gelaufen sind, die ich noch vor Gott bringen und wo ich ihn noch um Vergebung bitten müsste? Und wenn dir da was einfällt, du kannst Gott fragen. Vater im Himmel gibt es irgendwas, was ich noch nicht bekannt habe. Irgendeine Sünde, die ich noch nicht eingesehen habe. Und wenn es das gibt, Herr, bitte vergib mir. Und wo du gerade dabei bist, selber um Vergebung zu bitten und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Vielleicht gibt es irgendjemanden, der an dir schuldig geworden ist, der dich geärgert hat, der schlecht über dich geredet hat, der dir weh getan hat. Jetzt wäre Zeit, ihm zu vergeben. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. *Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.* Damit endet das Gebet.

Es endet damit, dass wir Gott um Führung und Bewahrung bitten. Also nochmal, der Aufbau für ein ganz einfaches Gebet wäre, wir beten Gott an. Wir überlegen uns, was Gott wichtig ist, wie wir sein Reich durch Gebet fördern können. Wir bringen unsere Nöte vor Gott. Wir bitten ihn um Vergebung. Wir vergeben anderen. Und wir bitten ihn um Führung und um Bewahrung vor dem Bösen. Bitte unterschätze nicht den Wert von Gebet.

Matthäus 7,7: „Bittet und es wird euch gegeben werden.“

Ein ganz wichtiger Grundsatz. Und

Jakobus 4,2: „Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet.“

Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet. Menschen beten nicht und haben nicht. Wenn du Segen wünschst, wenn du möchtest, dass Gott dir Gelingen schenkt, dann bete. Bitte drum, dass Gott dir das gibt, immer und in allen Details, was du dir wünschst. Nicht alles wird richtig sein, auch da gibt es Regeln. Das geht jetzt aber zu weit. Wenn du mehr hören möchtest über das Thema Gebet und es gibt viel mehr darüber zu sagen und zu lernen, dann nimm dir Zeit und hör doch mal in diese Predigtreihe rein. Das war es eigentlich zum Thema Gebet.

Ich wollte dir noch einen neuen Fachbegriff mitbringen. Der heißt diesmal Sklave. Ein Sklave ist ein Leib-Eigener. Und Christen nennen sich in der Bibel manchmal Sklaven Jesu Christi. Weil sie zum Ausdruck bringen wollen, dass sie einen Herrn haben, für den sie leben und der ihnen sagen kann, wie sie leben sollen.

Mein praktischer Tipp heute. Mein praktischer Tipp bezieht sich darauf, dass wenn du anfängst zu beten, es sich lohnt, deine Gebetsanliegen aufzuschreiben. Vielleicht machst du es mit einem Ringbuch. Ich persönlich habe so eine ganz dicke Mappe hier, wo ich alle möglichen Sachen reinton kann. Das ist praktisch, weil ich manchmal Gebetsbriefe bekomme, weil ich auch für verfolgte Christen bete oder für die Bundesregierung oder für Gemeinden oder für die Gemeinde, in der ich bin natürlich auch. Und ich habe dann einzelne Rubriken hier und da. Dann stecke ich das einfach rein und dann kann ich beim Beten immer darauf zurückgreifen. Schau irgendwie, dass du deine Gebetsanliegen geordnet kriegst. Das ist der Trick.

Ansonsten gilt, wenn du die Lektion nacharbeiten möchtest, hier ist wieder die Internetseite, da findest du sie und die Bibel lese für heute. Es geht nicht weiter in Lukas. Wir wollen ins Alte Testament springen und es gibt auch keine Fragen heute. Bitte lies Sprüche Kapitel 1, die Verse 1 bis 33. Das wars.

Vielleicht denkst du beim Lesen noch daran, wie du das anwenden kannst. Du erinnerst dich, da war mal was. Anwendung heißt, ich lebe praktisch das, was ich in der Bibel beim Lesen finde. Ansonsten wirklich, das wars. Ich hoffe, ich sehe dich wieder. Bis bald. Gott segne dich.

AMEN